

# Courage

## Dossier Irak

Die Schule nach dem IS

## Kinder im Gefängnis

Begegnung mit einer  
Sozialarbeiterin in Bagdad

## FabLab in Gaza

Die Perspektiven von  
Jugendlichen erhöhen



Terre des hommes

Kinderhilfe weltweit.



©Tdh/M. Wallace

## Im Überblick

- Die Kinderrechtskonvention feiert ihr 30-jähriges Bestehen
- Zwei Jahre nach der Flucht aus Myanmar immer noch eine Million Rohingya-Flüchtlinge in Cox's Bazar
- Wie viele Kinder sind weltweit in Haft? Eine neue Studie gibt Antwort



©Tdh/V. Harjes

## Dossier Irak – Bildung nach dem Krieg

Kaum ist der Krieg zu Ende, stehen Familien vor neuen Herausforderungen. Wie Kindern bei der Überwindung ihres Traumas helfen und sie bei der Rückkehr zur Schule unterstützen? Reportage in einer Schule von Tal Afar, der letzten irakischen Bastion des Islamischen Staates, wo Tdh die Kinder bei ihrer Wiedereinschulung begleitet.



©Tdh/H. Ramani

## Das Wort an

Malak Jumaah Madhi, Sozialarbeiterin von Tdh in Bagdad. Sie besucht täglich Haftanstalten in der irakischen Hauptstadt, um die Rechte der dort inhaftierten Kinder und Jugendlichen zu verteidigen und deren Situation zu verbessern.



©Tdh/F. Struik

## Im Fokus

Tdh verbessert die Berufsaussichten junger PalästinenserInnen dank einem innovativen technologischen Projekt.



©Tdh/M. Zanoni

## Agenda

Helfen Sie bedürftigen Kindern, indem Sie als Freiwillige oder mit Ihrem Unternehmen bei unserem jährlichen Orangenverkauf mitmachen.

## Jedes Kind auf der Welt hat das Recht, Kind zu sein. Ganz einfach.

Dank Ihrer Unterstützung setzt sich Terre des hommes dafür ein, das Leben benachteiligter Kinder deutlich und nachhaltig zu verbessern. Unsere Programme in den Bereichen Gesundheit, Kinderschutz und Nothilfe unterstützten im Jahr 2018 mehr als vier Millionen Kinder und Mitglieder ihrer Gemeinschaften in über 40 Ländern.

### Redaktion und Herstellung

Verantwortl. der Ausgabe: Cécile Kirwan  
 Redaktorinnen: Tatjana Aebli,  
 Marion Guénard, Isabel Zbinden  
 Übersetzung: Barbara Staub  
 Korrektorat: Franziska Landolt  
 Grafische Gestaltung und Layout:  
 Angélique Bühlmann

### Vertrieb

Erscheinung: 4 Mal pro Jahr  
 Auflage: 120'000 Exemplare auf  
 Deutsch, Französisch und Italienisch  
 Druck: Vogt-Schild Druck AG

gedruckt in der  
**schweiz**

### Adressänderungen

T +41 58 611 06 11, [donorcare@tdh.ch](mailto:donorcare@tdh.ch)

### Leserbriefe

[redaktion@tdh.ch](mailto:redaktion@tdh.ch)



Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters  
 Av. Montchoisi 15, CH-1006 Lausanne  
 T +41 58 611 06 66, F +41 58 611 06 77  
 E-Mail: [info@tdh.ch](mailto:info@tdh.ch), PCK: 10-11504-8



**Cynthia Winkelmann**  
Mitarbeiterin Humanitäre  
Hilfe für den Irak

©Tdh/M.-L. Dumauthioz

## Nach dem Krieg wieder zur Schule gehen

Eine qualitative Bildung bleibt Kindern, die in Krisenländern leben, oft viele Jahre lang verwehrt. Laut Unicef ist in Kriegsländern oder in von Naturkatastrophen betroffenen Staaten jedes dritte Kind nicht ins klassische Schulsystem integriert. Damit einher geht ein stark erhöhtes Risiko, ausgebeutet, von bewaffneten Gruppen rekrutiert oder aber zu früh verheiratet zu werden.

Bildung ist ein unentbehrliches Mittel, um diesen Kindern zu helfen, Kriegstraumata zu überwinden. Unsere Mitarbeitenden vor Ort unterstützen diese Kinder mit Aktivitäten und stärken die Lehrerschaft in ihrem pädagogischen Vorgehen hinsichtlich dieser schwierigen Umstände.

Im Irak waren die nordwestlichen Provinzen von 2014 bis 2017 unter der Besetzung des Islamischen Staates (IS). Viele Kinder hatten in diesen drei Jahren keinen Zugang zu Bildung, andere waren gezwungen, den Lehrplan des IS zu befolgen. Terre des hommes, seit 2014 im Land aktiv, setzt sich für vom Konflikt betroffene Familien ein, um dieser Generation Kindern zu ermöglichen, wieder zur Schule zu gehen, in die Zukunft zu blicken und aktiv beim Wiederaufbau ihres Landes mitzuwirken. Dies ist nicht nur eine Priorität für die Behörden, sondern auch für die Betroffenen selbst.

Denn trotz ihren komplizierten Lebensbedingungen und den Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind, sind Familien unglaublich belastbar. Sowohl Kinder als auch ihre Eltern sind in der Lage, ihr Leben schrittweise wiederaufzubauen.



### Auch so können Sie Kindern helfen ...

#### Mit einer Spende

[www.tdh.ch/spenden](http://www.tdh.ch/spenden)  
PCK 10-11504-8  
058 611 06 11

#### Mit Freiwilligenarbeit

Unterstützen Sie uns durch die Mitwirkung  
an einer unserer Freiwilligengruppen  
[freiwillig@tdh.ch](mailto:freiwillig@tdh.ch), 058 611 07 83

#### Mit unseren Online-Communities

 [www.tdh.ch/fr/newsletter](http://www.tdh.ch/fr/newsletter)  
 [www.facebook.com/tdh.ch](http://www.facebook.com/tdh.ch)  
 [www.twitter.com/tdh\\_ch](http://www.twitter.com/tdh_ch)  
 [www.instagram.com/tdh\\_ch](http://www.instagram.com/tdh_ch)

# Die Kinderrechtskonvention feiert ihr 30-jähriges Bestehen

Am 20. November feierte das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes sein 30-jähriges Bestehen. Seit 1989 wurden viele Fortschritte erzielt. Die Sterblichkeitsrate von Kleinkindern hat sich halbiert und die Zahl der Kinder, die nicht zur Schule gehen, ist von 120 auf 64 Millionen gesunken. Trotz diesen erfreulichen Erfolgen bestehen weiterhin zahlreiche Herausforderungen.

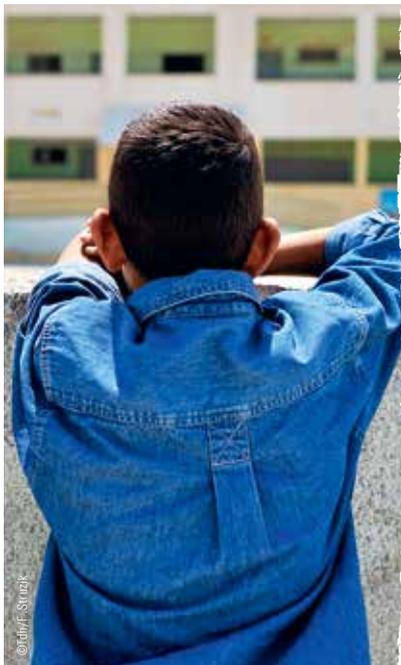
Jahr für Jahr sterben mehr als fünf Millionen Kinder infolge vermeidbarer Ursachen. 815 Millionen Menschen leiden an Hunger und chronische Mangelernährung bremst die körperliche und geistige Entwicklung von 150 Millionen Kleinkindern. Eine nicht berechenbare Zahl von Kindern und Jugendlichen ist mit Armut, Ausbeutung und Gewalt konfrontiert.

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Kinderrechtskonvention hat Tdh gemeinsam mit fünf anderen internationalen Kinderhilfsorganisationen den Bericht *A Second Revolution – Thirty years of child rights, and the unfinished agenda* veröffentlicht, eine Bestandesaufnahme und Empfehlungen zur Umsetzung der Kinderrechte weltweit.



 Finden Sie die Studie unter [child-rights-now.org](https://child-rights-now.org)

## 1,5 Millionen Kinder weltweit werden ihrer Freiheit beraubt



Im Oktober 2019 wurde die Globale Studie über den Freiheitsentzug von Kindern veröffentlicht. Es handelt sich um einen UN-Bericht von noch nie da gewesener Reichweite. Tdh leistete mit der Befragung von über 270 inhaftierten Kindern in 20 Ländern einen aktiven Beitrag dazu.

Diese Gespräche brachten immenses Leid zutage. Die Kinder zeigten sich besorgt über das Fehlen geeigneter Verfahren, über den Mangel an Informationen, über ihre Haftbedingungen und den fehlenden Kontakt zu ihren Familien. Aber sie weisen auch darauf, dass sie aus ihren Erfahrungen lernen und Hoffnung haben: Nach ihrer Haft möchten sie zu ihren Familien und Freunden zurückzukehren, ein unabhängiges Leben führen und ihre Gemeinschaft unterstützen.

«Kinder, denen die Freiheit genommen wurde, bleiben unsichtbar und vergessen. Jedes Kind, auch wenn es ein Verbrechen begangen hat, hat das Recht, seinen Standpunkt darzulegen. Und wir haben die Pflicht, ihm zuzuhören. Dieses Zuhören ist unerlässlich, denn das Kind ist zugleich Experte seiner eigenen Erfahrung und Akteur des Wandels», erklärt Kristen Hope, zuständig für Plädoyer und Forschung bei Tdh.

## Das Schicksal der Rohingya, zwei Jahre danach

2017 waren Hunderttausende von Rohingya-Familien gezwungen, Myanmar zu verlassen. Zwei Jahre nach ihrer Flucht nach Bangladesch lebt fast eine Million Rohingya noch immer in Notlagern in der Region Cox's Bazar, wo der Zugang zur Gesundheitsversorgung äusserst schwierig ist. 65 Prozent der Entbindungen erfolgen in den Notunterkünften mithilfe von traditionellen Geburtshelferinnen, die nicht die notwendigen Kompetenzen besitzen, um mit eventuellen Komplikationen umzugehen. Die Mütter- und Säuglingssterblichkeit ist in der Region deshalb leider weiterhin sehr hoch. Angesichts dieser Notsituation bildet Terre des hommes Freiwillige aus der Gemeinschaft aus, damit sie Familien besuchen und medizinische Behandlungen durchführen, Frauen über Schwangerschaftsrisiken informieren und zum Besuch von Gesundheitszentren ermuntern.

## Jagd auf Fake-News

«Migrantenkinder brauchen keine Hilfe, weil sie ein Smartphone haben.» Vorsicht vor Vorurteilen! Wenn in Ihrem Land plötzlich eine Krise ausbräche und Sie Ihr Zuhause überstürzt verlassen müssten, wäre Ihr Smartphone dann nicht eines der ersten Dinge, die Sie mitnehmen würden?



Für Menschen, die unterwegs sind, ist Kommunikation lebenswichtig und das Smartphone bildet die Hauptverbindung zu ihren im Herkunftsland verbliebenen Familien oder auf der Migrationsroute. Besonders für Kinder sind Smartphones eine Quelle für Informationen und Schutz, die es ihnen erlaubt, gefährliche Wege zu meiden, die Gesetze anderer Länder und ihre eigenen Rechte besser zu kennen. Nicht selten kommt es deshalb vor, dass Migrierende ihr Budget für Essen, Kleidung oder Unterkunft opfern, um sich ein Smartphone beschaffen zu können.

## Video: Venezuela-Krise – Flüchtlingen, um zu überleben



Die politische Krise veranlasste mehr als vier Millionen EinwohnerInnen Venezuelas, ihr Land zu verlassen. Mehr als 1,3 Millionen befinden sich derzeit in Kolumbien. Tdh hat dieses Jahr für die Einhaltung der Rechte von Migrierenden gekämpft und Familien zu einem sicheren und menschenwürdigen Leben verholfen.

[www.tdh.ch/video-venezuela-krise](http://www.tdh.ch/video-venezuela-krise)

## Video: Was haben uns inhaftierte Kinder zu sagen?



«Verurteile mich nicht für das, was ich getan habe. Lerne mich kennen und du wirst sehen, dass ich Träume habe.» Inhaftierte Kinder sprechen über ihre Situation und teilen uns ihre Empfindungen mit.

[www.tdh.ch/video-freiheitszug-kinder](http://www.tdh.ch/video-freiheitszug-kinder)

## Veröffentlichung: Mindeststandards des Kinderschutzes



Die *Minimum Standards for Child Protection in Humanitarian Action (CPMS)* sind eine Referenz im Gebiet der humanitären Hilfe. Im Oktober 2019 wurde von einer internationalen Gruppe spezialisierter Organisationen unter dem Co-Lead von Tdh eine überarbeitete Version herausgegeben.

[www.tdh.ch/cpms](http://www.tdh.ch/cpms)

A photograph of four young girls in a room with a plain, light-colored wall. They are all smiling and have their arms raised in the air, holding hands or fingers. The girl on the far left is wearing a white long-sleeved top with red lace trim and a dark red patterned dress. The girl next to her is wearing a bright pink long-sleeved top and a pink patterned dress. The girl in the center is wearing a blue denim shirt and a blue patterned dress. The girl on the far right is wearing a light pink top. The lighting is warm and soft, creating a joyful atmosphere.

# Bildung: Ein Hoffnungsschimmer zwischen den Trümmern

Blutige Gefechte haben im Irak viele Familien in die Flucht getrieben, während andere unter der Besetzung des Islamischen Staates in der Falle saßen. Zwei Jahre nach der Befreiung von Tal Afar behandelt die Stadt ihre Wunden. Tausende Kinder sind traumatisiert und mussten ihre Schulausbildung abbrechen: Sie stehen nun vor einer ungewissen Zukunft. Terre des hommes (Tdh) bietet den Kindern psychologische und schulische Unterstützung, um sie bei ihrer Wiedereinschulung zu begleiten.

Tal Afar, August 2017. Heftige Gefechte wüten. Die irakische Armee und paramilitärische Streitkräfte sind dabei, die letzte irakische Bastion der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) zurückzuerobern, die sich hinter den Stadtmauern verschanzt hat. Auf halbem Weg zwischen Mosul und der syrischen Grenze hatte der IS hier 2014 die Macht ergriffen. 5000 Zivilisten sitzen in der Falle, die anderen sind geflohen. Einige Tage später wird die Stadt befreit.



Dalia (links), mit der roten Blume im Haar, setzt mit ihren Klassenkameradinnen ein Puzzle zusammen.

Tal Afar, September 2019. Die Streitkräfte haben die Stadt verlassen, die Gefechte sind verstummt. Die Wunden des Krieges sind aber noch überall auf der Strasse sichtbar: Gebäude in Trümmern und Wände mit Schusslöchern lassen schmerzhaft Erinnerungen wiederaufleben.

Auf dem Pausenplatz der Primarschule von Abu Maria ertönen das Geschrei und das Gelächter von Kindern. Die darum herum angeordneten Klassenzimmer des kleinen Gebäudes sehen alle gleich aus: eine abgenutzte Wandtafel und abgewetzte Bänke zwischen vier Wänden, deren Farbe abblättert.

Mit einem zusammengebastelten Schalter lassen sich zwei alte Ventilatoren in Betrieb nehmen, die in der drückenden Hitze dieses Spätsommertages für einen Luftzug sorgen. Während einige Kinder draussen spielen, machen andere sorgfältig ihre Schreibübungen. Eine Szene, die noch vor zwei Jahren unmöglich gewesen wäre.

«Unter der Besetzung des IS war das Leben sehr schwierig. Es gab kein Trinkwasser und auch keinen Zucker für den Tee. Es gab gar nichts. Wir waren wie Tote», berichtet scheu die 12-jährige

Dalia\*. «Ich konnte das Haus nicht verlassen, weil das wegen des IS und der Minen zu gefährlich war.» Wie die meisten Familien der Region lebten Dalia, ihre Eltern und ihre vier Geschwister mehrere Jahre unter dem Joch des Islamischen Staates, bevor sie ohne Hab und Gut nach Mosul flohen.

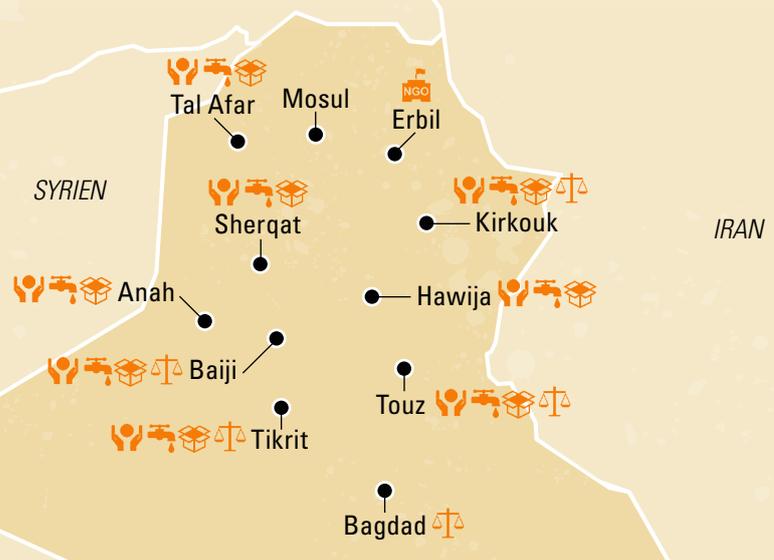
Eine von ständiger Angst und Ungewissheit geprägte Zeit, wie die Familien der SchülerInnen berichten. «Wir wussten nicht, wann sie bei uns eindringen, ob sie uns töten oder unsere Kinder entführen würden», erzählt der Vater eines

< SchülerInnen nehmen an einer psychosozialen Aktivität teil.

## Terre des hommes im Irak

Die Teams von Tdh unterstützen in verschiedenen Regionen des Iraks Kinder und Familien, wobei sie sich schnell an die veränderten Situationen anpassen. Neben Bildungsaktivitäten und Kinderschutz verbessern wir den Zugang zu Wasser und Hygiene, verteilen lebenswichtige Güter und erleichtern Jugendlichen den Zugang zur Justiz.

-  Bildung und Kinderschutz
-  Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene
-  Verteilung von lebenswichtigen Gütern
-  Zugang zur Justiz für Kinder
-  Koordinationsbasis



JORDANIEN

SAUDI-ARABIEN

IRAK

Afrah Hamzeh, die für psychosoziale Aktivitäten bei Tdh zuständig ist, leitet ein Spiel in einer Schule von Tal Afar.



Schülers. «Wir hatten furchtbare Angst. Wir mussten nach Mosul fliehen. Das war eine sehr schwierige Zeit für unsere ganze Familie. Die Angst, nicht zu wissen, was geschehen wird, hat uns sehr zu schaffen gemacht», ergänzt eine Mutter.

**«Unter der Besetzung des IS war das Leben sehr schwierig. Es gab gar nichts.»**

Dalia, 12 Jahre alt

### **Schulabbruch und Trauma**

Zwei Jahre nach der Befreiung von Tal Afar konnte fast die Hälfte der 200'000 Einwohner der Stadt heimkehren. Die Jahre ohne Schule und das Trauma der Kinder gehören derzeit zu den grössten Herausforderungen für die Familien.

Während der jihadistischen Besetzung wurden die Schulen der Region

geschlossen, als Waffenlager genutzt und manchmal bombardiert. Aus Angst, dass ihnen etwas geschehen könnte, liessen die Eltern ihre Kinder nicht mehr aus dem Haus. Die meisten Kinder haben folglich drei wertvolle Jahre ihrer Schulzeit verloren.

Bei der Wiederaufnahme des Unterrichts stehen die Kinder und das Lehrpersonal vor grossen Herausforderungen. «Wir haben Fälle von gewalttätigem Verhalten unter Schülern beobachtet», erklärt Afrah Hamzeh, die für die psychosozialen Aktivitäten von Terre des hommes zuständig ist. Viele Kinder sind von dieser Zeit traumatisiert. Die meisten haben eine nahestehende Person oder ein Familienmitglied verloren.

«Wir hatten zum Beispiel den Fall eines sehr aggressiven 11-Jährigen. Er schlug seine Kameraden. Sein Verhalten war auf die Gewalttätigkeiten zurückzuführen,

denen er ausgesetzt war. Er hat während des Konflikts Explosionen gesehen», erklärt Afrah. «Wir haben uns um diesen Jungen gekümmert, ihm psychosoziale Unterstützung und Dialogmöglichkeiten geboten. Sein Verhalten hat sich seither wirklich gebessert. Seine Eltern haben uns sogar besucht, um uns zu sagen, dass er ein friedliches und liebes Kind geworden ist.»

### **Eine den Kindern angepasste Betreuung**

Da die Teams von Tdh seit 2014 an der Frontlinie im Irak präsent waren, konnten sie ihre Arbeit in Tal Afar nach der Befreiung der Stadt sehr schnell aufnehmen. Seit Ende 2017 engagieren wir uns in der Region, um die Rückkehr der Kinder in die Schule zu begleiten – es waren fast 1600 im Jahr 2019. Die Arbeit erfolgt mit den Kindern selbst, denen wir eine psychologische Betreuung individuell oder in Gruppen bieten,

je nach ihren Bedürfnissen. Für Kinder mit Schulschwierigkeiten organisieren wir Nachhilfestunden in vier Fächern: Arabisch, Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften.

*«Unsere Arbeit wird von der Gemeinschaft und den Kindern selbst sehr gut aufgenommen. Sie kommen früher und bleiben nach dem Unterricht da, um an den Aktivitäten teilzunehmen. Nachhilfestunden und psychologische Betreuung sind entscheidend. Sie können die Kinder aus der Depression herausholen und aggressives Verhalten verhindern»,* erklärt Narjez Fadel, ehrenamtliche Lehrerin bei Tdh.

Die 15-jährige Amal\* hält mit Reife fest: *«Die Spiele geben uns Gelegenheit, uns auszudrücken und über Probleme zu sprechen, die wir zu Hause oder im Quartier haben. Früher war ich sehr scheu, aber mit der Zeit habe ich gelernt, meinen Kopf hochzuhalten und lauter zu sprechen.»*

**«Diese Aktivitäten helfen den Kindern, schwierige Zeiten zu vergessen.»**

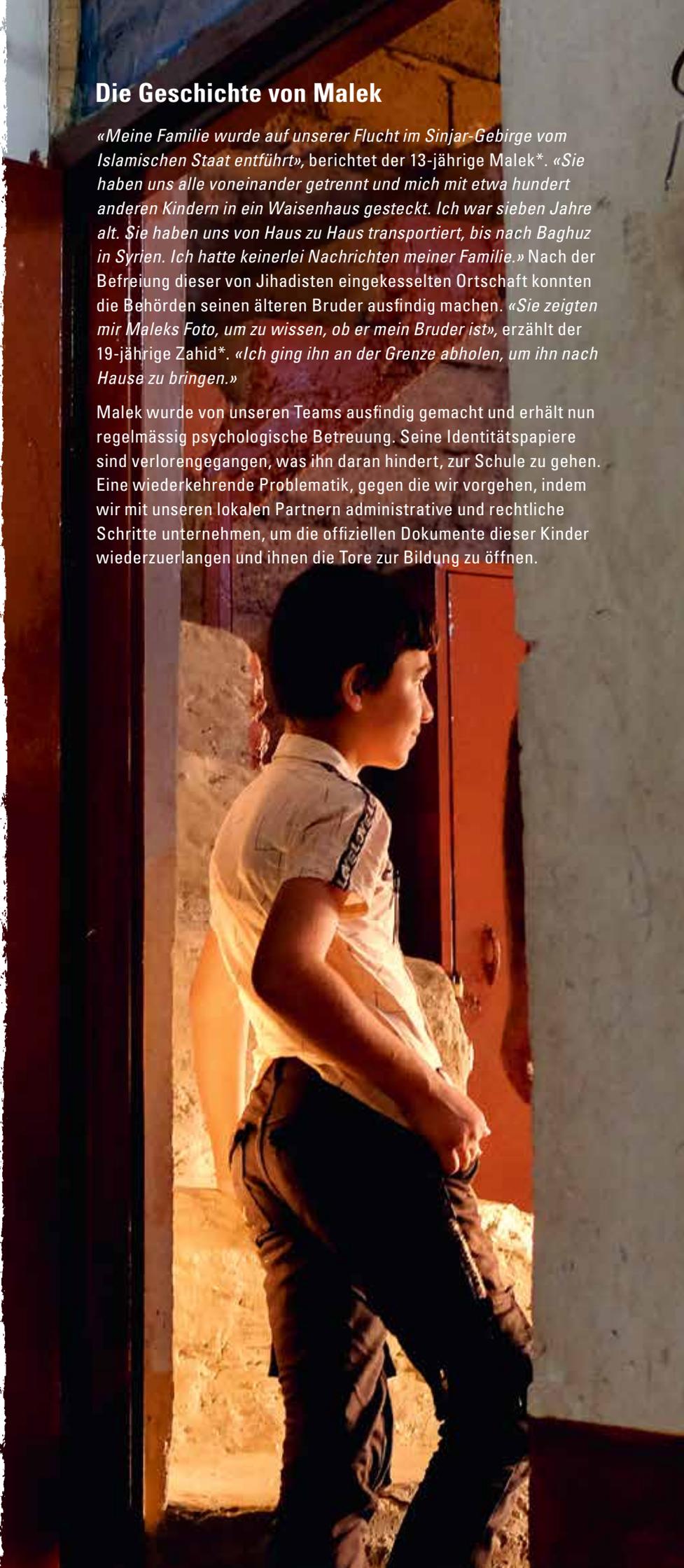
Abdel Aziz, Spezialist für Kinderschutz

Auf dem Schulhof von Abu Maria erreicht die Aufregung ihren Höhepunkt. Zwei Teams versuchen, einen Stab möglichst schnell über einen von Reifen und Kegeln gebildeten Parcours zu bewegen. Jedes Team feuert seinen Spieler an, indem es lauthals schreit und dabei auf und ab hüpft. *«Diese Aktivitäten helfen den Kindern, schwierige Zeiten zu vergessen»,* erklärt Abdel Aziz, unser Spezialist für Kinderschutz. Abgesehen davon, dass sie ihnen eine Abwechslung bieten, ermöglichen diese Momente vor allem, den Kindern wichtige Kompetenzen wie Zusammenarbeit, gegenseitige Unterstützung, Kommunikation und Verhandlungskompetenzen zu vermitteln.

## Die Geschichte von Malek

*«Meine Familie wurde auf unserer Flucht im Sinjar-Gebirge vom Islamischen Staat entführt»,* berichtet der 13-jährige Malek\*. *«Sie haben uns alle voneinander getrennt und mich mit etwa hundert anderen Kindern in ein Waisenhaus gesteckt. Ich war sieben Jahre alt. Sie haben uns von Haus zu Haus transportiert, bis nach Baghuz in Syrien. Ich hatte keinerlei Nachrichten meiner Familie.»* Nach der Befreiung dieser von Jihadisten eingekesselten Ortschaft konnten die Behörden seinen älteren Bruder ausfindig machen. *«Sie zeigten mir Maleks Foto, um zu wissen, ob er mein Bruder ist»,* erzählt der 19-jährige Zahid\*. *«Ich ging ihn an der Grenze abholen, um ihn nach Hause zu bringen.»*

Malek wurde von unseren Teams ausfindig gemacht und erhält nun regelmässig psychologische Betreuung. Seine Identitätspapiere sind verlorengegangen, was ihn daran hindert, zur Schule zu gehen. Eine wiederkehrende Problematik, gegen die wir vorgehen, indem wir mit unseren lokalen Partnern administrative und rechtliche Schritte unternehmen, um die offiziellen Dokumente dieser Kinder wiederzuerlangen und ihnen die Tore zur Bildung zu öffnen.





^  
Nachhilfestunden helfen Schulkindern, sich leichter wieder ins offizielle Schulsystem zu integrieren.

^  
Mädchen werden Berufsausbildungen angeboten, um ihnen zu ermöglichen, unabhängiger zu werden.

### Lehrpersonenmangel

Eine weitere grosse Herausforderung: der Mangel an staatlichen Lehrpersonen wegen der Vertreibungen während des Konflikts und wegen ungenügender Löhne. Narjez Fadel hält fest: «*Momentan sind die Schulen auf ehrenamtliche Lehrpersonen angewiesen. Ohne sie könnten sie nicht funktionieren.*»

Um eine geeignete und qualitätvolle Betreuung der Kinder sicherzustellen, bildet Tdh Sozialarbeitende und ehrenamtliche Lehrpersonen aus, die als Ergänzung zum offiziellen Schulsystem sechs Schulen in der Region Tal Afar besuchen. Wir stärken zudem die Kompetenzen der Mitglieder des Ministeriums für Soziales im Bereich des Kinderschutzes.

### Bildungsförderung für Mädchen

Die Mädchen sind zwar diskreter als ihre Kameraden, aber nicht weniger ehrgeizig. Traditionen wiegen jedoch



*«Ich möchte als erste Frau in meinem Dorf Lehrerin werden und Kinder unterrichten, die noch nie in der Schule waren.»*

Amal, 15 Jahre alt

manchmal schwerer als ihre Ambitionen und hindern sie daran, ihre Bildung nach der Primarschule fortzuführen. «*Die Armut und fehlende Perspektiven verursachen manchen Mädchen Depressionen*», beobachtet die Nählehrerin Salah Mustafa. Wie Amal können Jugendli-

che, die dies möchten, an von Tdh angebotenen Berufsausbildungen teilnehmen, namentlich im Nähen. «*Diese Ausbildung ermöglicht ihnen, unabhängiger zu sein und etwas Geld für sich selbst und ihre Familien zu verdienen. Die Kurse geben ihnen auch die Möglichkeit, ausser Haus zu gehen und unter Leute zu kommen. Das begünstigt ihr psychisches Wohlbefinden.*»

Amals Mutter ist stolz auf die Entwicklung ihrer Tochter und erklärt: «*Die Ausbildung von Mädchen ist sehr wichtig, denn sie machen die Hälfte der Gemeinschaft aus, die Hälfte der Welt! Ich möchte, dass alle Mädchen die Gelegenheit haben, eine Ausbildung zu bekommen.*»

### Bildung, der Schlüssel zur Zukunft

In Tal Afar fällt der Kontrast auf zwischen allgegenwärtiger Zerstörung und Hoffnung. In einer für die Entwicklung des

**Seit 2014**

unterstützen Teams von Tdh Familien im Irak

**Erste**

internationale NGO an der Frontlinie

**431'000 Kinder**

und Angehörige wurden im Jahr 2018 von den Tdh-Projekten im Irak unterstützt



Iraks entscheidenden Zeit spielt Bildung mehr denn je eine Schlüsselrolle, um der jungen Generation eine Perspektive zu geben und damit die Zukunft ihres Landes zu konsolidieren. Zum Beispiel Amal, deren dringlichster Wunsch es während des Konfliktes war, eines Tages wieder zur Schule zu gehen: *«Ich möchte als erste Frau in meinem Dorf Lehrerin werden und Kinder unterrichten, die noch nie in der Schule waren.»*

Isabel Zbinden

## Ein Zauberbus, um die Bedürftigsten zu erreichen



©Tah/P. Käber

Manche Kinder der Region Tal Afar haben keinen Zugang zu unseren Aktivitäten, sei es, weil sie in zu abgelegenen Dörfern leben oder immer noch nicht zur Schule gehen und auf der Strasse arbeiten müssen, um zum Unterhalt ihrer Familien beizutragen.

Um diese Kinder zu erreichen, haben wir einen «Zauberbus» eingerichtet. Ein mobiles Team von Sozialarbeitenden reist damit von Ort zu Ort und bietet Kindern einen geschützten Raum, wo man sie anhört, betreut und unterstützt. Diese Arbeit erfolgt immer in Zusammenarbeit und im Einvernehmen mit der Gemeinschaft. Wir arbeiten mit dem Mokhtar – dem Dorfchef – zusammen, um bedürftige Familien und Kinder ausfindig zu machen, die besonders Unterstützung benötigen.

\*Die Namen wurden zur Achtung der Privatsphäre geändert.



Mit Ihrer Spende können wir zum Beispiel

**CHF 40.–**

die Kosten für das Schulmaterial eines Kindes während eines Jahres decken

**CHF 50.–**

ein Kind mit einer Schuluniform und Schuhen ausstatten

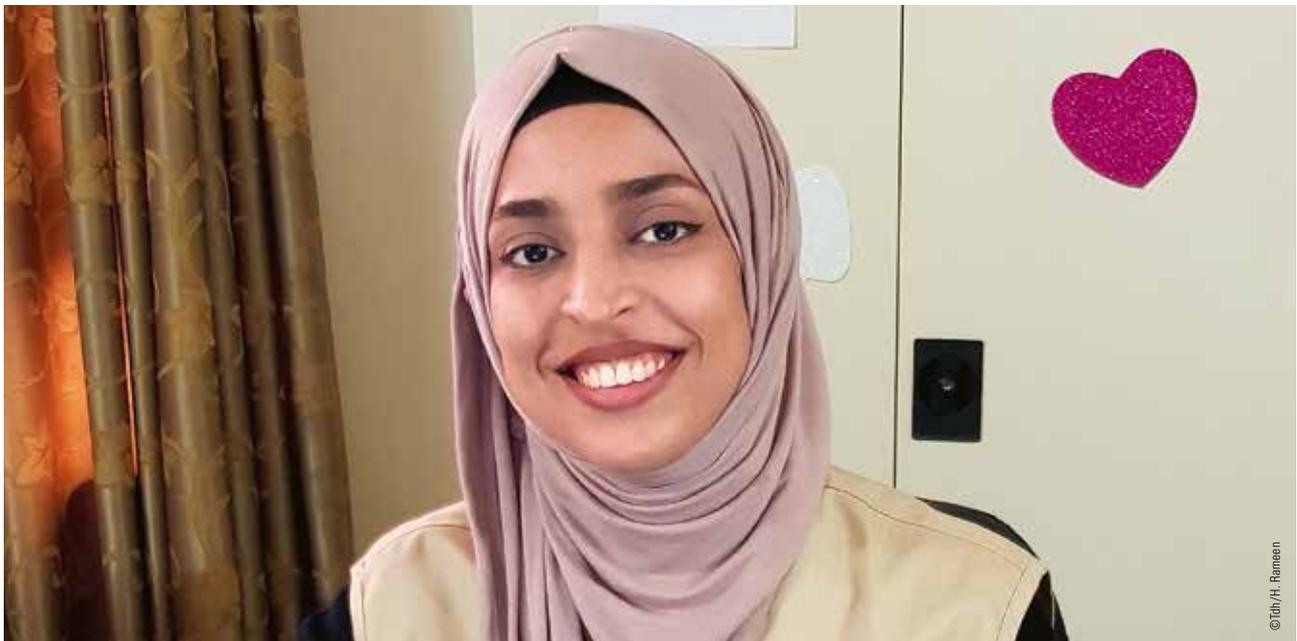
**CHF 220.–**

Nachhilfestunden für 20 Kinder während eines Monats finanzieren



Für eine Spende verwenden Sie bitte den Einzahlungsschein des beiliegenden Briefs oder nutzen Sie eine der auf Seite 3 beschriebenen Möglichkeiten.

## Malak Jumaah Madhi, Sozialarbeiterin



Ihr Arbeitsort ist eher ungewöhnlich. Malak Jumaah Madhi, Sozialarbeiterin bei Tdh, begibt sich in Begleitung ihrer KollegInnen jeden Tag in die Haftzentren für Kinder und Jugendliche von Bagdad. Das kleine Team, bestehend aus zehn SozialarbeiterInnen und einem Psychologen, setzt sich für die Verteidigung der Rechte und die Verbesserung der Situation von Hunderten inhaftierter Kinder im Irak ein.

Voller Ungeduld erwarten sie die Ankunft des Teams. Die Jüngsten sind knapp neun Jahre alt. Die meisten jungen Häftlinge sind während des Konflikts als Opfer von Manipulation oder unter Zwang in die Fänge des Islamischen Staates (IS) geraten und sehen sich heute mit harten Strafen konfrontiert, da man ihnen Verbindungen zur Jihadistenorganisation (siehe Kasten) vorwirft. Einige werden auch aufgrund anderer Tatbestände festgehalten. Die Arbeit von Tdh erfolgt unabhängig vom jeweiligen Anklagepunkt.

**«Gemeinsam machen wir Übungen, um ihnen beizubringen, mit ihrer Wut und ihrem Stress umzugehen.»**

Trauma und andere psychische Störungen wie posttraumatischer Stress machen diesen Kindern, die in von Gewalt geprägten Umgebungen aufgewachsen sind, besonders zu schaffen. Dies äussert sich in aggressivem Verhalten, Wut, Depression, Suizidgedanken oder gar Selbstmordversuchen. Angesichts

dieser psychischen Not ermöglichen die von Malak und ihren KollegInnen angebotenen Aktivitäten, sie etwas aufzuheitern.

*«Wir bieten diesen Jugendlichen psychologische und psychosoziale Unterstützung, sei es in Einzel- oder in Gruppensitzungen. Gemeinsam machen wir Übungen, um ihnen beizubringen, mit ihrer Wut und ihrem Stress umzugehen, ihre Gefühle auszudrücken, Probleme und Konflikte zu lösen und Entscheidungen zu treffen»,* erklärt sie.

Die Sitzungen dauern jeweils 45 bis 60 Minuten und sind partizipativ, das heisst, die Kinder können ihre Meinung abgeben und sagen, was sie empfinden. *«Die Jugendlichen wollen wie Menschen behandelt werden. Sie brauchen jemanden, dem sie sich anvertrauen können, sie müssen ihre Gefühle ausdrücken können.»*

Die positiven Effekte sind schnell spürbar. *«Die Jugendlichen schätzen unsere Arbeit und erkennen die vorteilhaften Auswirkungen auf ihr eigenes Verhalten. Es gibt weniger Aggres-*

sivität. Einer von ihnen kam zu mir und sagtesagte: «Wenn ich jetzt genervt bin, rufe ich mir die Schritte in Erinnerung, die ich befolgen muss, und das vermindert meine Wut.»»

In der Nachkriegszeit ist das Justizsystem überlastet und Verfahren dauern viel länger. Kinder zum Beispiel können manchmal zwei bis drei Jahre in Untersuchungshaft bleiben, ehe sie ein Urteil erhalten, obwohl in den meisten Fällen die gesetzliche Frist sechs Monate beträgt. «Unsere Arbeit ist sehr wichtig, denn wir sind die einzige NGO, die sie hier erbringt», hält die junge Frau abschliessend fest.

Diese Arbeit erfolgt in Zusammenarbeit mit den irakischen Ministerien für Justiz und Inneres, den lokalen Behörden und dem Gefängnispersonal. Als Ergänzung zur psychologischen Unterstützung bietet unser Team über eine lokale Organisation auch Ausbildungshilfe und Rechtsberatung, damit die Rechte der Kinder respektiert werden und die Verfahren gerecht und ihrer Situation angemessen sind. Um die Nachhaltigkeit des Einsatzes sicherzustellen, trägt Tdh dazu bei, das irakische Jugendstrafsystem zu stärken, indem darin arbeitende Personen eine Ausbildung erhalten.

Isabel Zbinden

## A wie Armee, B wie Bombe

Während Tausende von Kindern in den drei Besetzungsjahren nicht zur Schule gingen (siehe Dossier S. 6), mussten fast 800'000 Kinder in Syrien und im Irak vom Islamischen Staat kontrollierte Schulen besuchen.

Das Schulmaterial des Lehrplans verharmloste die Gewalt. «Die Kinder lernten zum Beispiel Kugeln und Gewehre zusammenzählen statt Äpfel», erklärt Olivier Arvisais, Professor für Didaktik und Spezialist für Bildung in Krisensituationen der Universität Québec in Montreal (UQAM). Unter den ersten Wörtern des englischen Vokabulars, die diese Kinder lernten, waren «Armee» und «Bombe».

Das Team von Olivier Arvisais an der UQAM forscht zu den pädagogischen Zielen, die unter dem IS unterrichtet wurden. Diese Arbeiten erlauben uns, das von diesen Kindern Erlebte besser zu verstehen und unsere Programme für Prävention, psychosoziale Begleitung, Schutz und Jugendstrafrecht anzupassen, um die Wiedereingliederung der Kinder in ihre Gemeinschaften zu verbessern.



Entdecken Sie die Forschungsarbeiten der UQAM auf [www.tdh.ch/uqam](http://www.tdh.ch/uqam)



## Jugendliche fabrizieren in Gaza ihre Zukunft

In Gaza ist die Hälfte der dort lebenden PalästinenserInnen jünger als 18 Jahre alt. Seit Einführung der Blockade im Jahr 2007 haben diese Kinder mehrere Salven tödlicher Konflikte erlebt, bei denen Spitäler und Schulen bombardiert wurden. Heute haben sie nur wenige Stunden pro Tag Zugang zu Elektrizität. Die Wirtschaft ist ausgeblutet. Gaza hat die höchste Arbeitslosenquote der Welt, die bei den jungen Erwachsenen mehr als 70 Prozent beträgt.

In diesem Kontext chronischer Instabilität sind Kinder ganz besonders Gewalt und Missbrauch, Schulabbruch und Ausbeutung ausgesetzt: Mehr als 16'000 Kinder im Alter von 10 bis 17 Jahren arbeiten, statt zur Schule zu gehen.

Der 14-jährige Ahmed lebte von landwirtschaftlicher Arbeit, bis ihm Sozialarbeitende von Terre des hommes vorschlugen, sich das FabLab anzusehen, einen Raum, in dem Computer, digitale Stickmaschinen, elektronische Geräte und ein 3D-Drucker bereitstehen. *«Man muss die Werkzeuge zunächst erkennen und ihre Handhabung erlernen. Mich zieht vor allem der 3D-Drucker an, weil man damit Ideen in wirkliche Objekte verwandeln kann»*, erklärt Ahmed.

Dieses 2018 eröffnete *FabLab* (für *Fabrikationslabor*) ist im Kinderschutzzentrum untergebracht, das Tdh und lokale Partner in Beit Lahya, im Norden von Gaza, gemeinsam

führen. Das Projekt erlaubt, eine innovative, den Bedürfnissen der Kinder entsprechende Unterstützung zu liefern. Sie können hier unabhängig lernen, frei etwas erschaffen und kommunizieren. Gleichzeitig machen sie sich mit den neuen Technologien vertraut und bleiben mit dem Rest der Welt verbunden. Eine gute Gelegenheit für Jugendliche, berufliche Fähigkeiten zu erwerben und zu entwickeln, die für ihre Zukunft und diejenige ihrer Gemeinschaft wertvoll sind.

Mit der Erfindung eines Mikrobewässerungssystems, das er mit dem 3D-Drucker entwickelte, hat Ahmed den Wettbewerb der besten von Tdh in Gaza organisierten Projekte gewonnen. In einer Situation, wo 68 Prozent der Bevölkerung an Nahrungsmittelknappheit leidet und Wasser ein zentrales Thema ist, ist diese Innovation vielversprechend. Der Jugendliche schaut sich stolz an, wie sein Saatgut wächst. *«Ich bin so froh, dass ich mein Projekt endlich verwirklichen konnte!»*

Abgesehen von der erzieherischen Wirkung bietet das FabLab den Kindern auch einen geschützten Raum, um Erfahrungen auszutauschen und Unterstützung bei Personen oder Stellen zu finden, die ihnen helfen können. Das FabLab fördert schliesslich die Integration von besonders benachteiligten Personen, indem es auch Mädchen und Jungen mit Behinderungen aufnimmt. Seit 2018 haben 350 Kinder am Abenteuer des FabLabs in Gaza teilgenommen.

Marion Guénard





## Agenda

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter [tdh.ch/anlaesse](http://tdh.ch/anlaesse)



### Weihnachtsmarktstand



**2.–23.12.19, Sechseläutenplatz Zürich**  
Am traditionellen Weihnachtsmarktstand verkaufen Freiwillige Strickwaren, welche von ehrenamtlichen Strickerinnen in Handarbeit liebevoll hergestellt wurden. Besuchen Sie uns und stöbern Sie in unserem breiten Angebot für Gross und Klein.



### Sponsorenlanglauf



**25. Januar 2020, 9–15 Uhr, Langis**  
Das professionelle Team organisiert den 11. Sponsorenlanglauf in Langis (Glaubenberg, bei Sarnen). Jung und Alt können teilnehmen und Sport und Solidarität miteinander verbinden! Die Einnahmen gehen an «La Maison» in Massongex.



### Orangenverkauf



**6.–7. März 2020, ganze Schweiz**  
**Lust, bei der grössten Solidaritätsaktion für benachteiligte Kinder mitzumachen?**

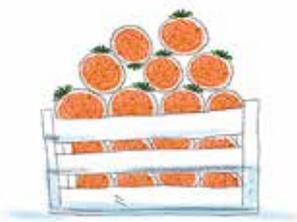
Engagieren Sie sich an der Seite unserer Freiwilligen zusammen mit Ihren Angehörigen oder Freunden an einem unserer Stände in Ihrer Region.

#### Anmeldung

[freiwillig@tdh.ch](mailto:freiwillig@tdh.ch) – Tel. 058 611 07 83

## Mobilisieren Sie Ihr Unternehmen für bedürftige Kinder!

**Machen Sie mit Ihrem Team beim Orangenverkauf vom 6. und 7. März 2020 für besonders benachteiligte Kinder mit.**



Unter [www.tdh.ch/orangen](http://www.tdh.ch/orangen) können Sie ab sofort bis spätestens 2. Februar 2020 Orangen bestellen. Oder leisten Sie mit Ihrem Team einen Freiwilligeneinsatz, um unsere Kinderhilfsprojekte zu unterstützen.

#### Kontaktieren Sie uns

[orange@tdh.ch](mailto:orange@tdh.ch) – Tel. 058 611 06 70



## Bestätigung für die Steuererklärung

### Wussten Sie, dass Sie Ihre Spenden von den Steuern abziehen können?

Jeweils zu Jahresbeginn schicken wir Ihnen eine persönliche Spendenbestätigung, die alle im Vorjahr getätigten Spenden aufführt. Dank dieser Bestätigung können Sie in Ihrer Steuererklärung Abzüge geltend machen.

Da das Jahresende für Bankinstitute und Poststellen eine besonders arbeitsintensive Zeit ist, bitten wir Sie, Ihre Spenden möglichst früh zu tätigen. Spenden per Kreditkarte bis zum 16. Dezember und Spenden per Banküberweisung oder Einzahlungsschein, die vor dem 27. Dezember eingehen, werden noch für das laufende Jahr verbucht.

Die Abteilung SpenderInnenbetreuung ist für zusätzliche Informationen unter folgender Adresse für Sie da: [donorcare@tdh.ch](mailto:donorcare@tdh.ch).

**Das ganze Team wünscht Ihnen frohe Festtage und freut sich auf ein Wiedersehen im 2020.**



# Ihre Unterstützung hilft uns, einen Unterschied zu machen. Herzlichen Dank!



Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters  
Av. de Montchoisi 15, CH-1006 Lausanne  
T +41 58 611 06 11, F +41 58 611 06 77  
E-Mail: info@tdh.ch, PCK: 10-11504-8

 [www.tdh.ch](http://www.tdh.ch)  
 [www.facebook.com/tdh.ch](https://www.facebook.com/tdh.ch)  
 [www.twitter.com/tdh\\_ch](https://www.twitter.com/tdh_ch)  
 [www.instagram.com/tdh\\_ch](https://www.instagram.com/tdh_ch)



**Terre des hommes**  
Kinderhilfe weltweit.